

Phil Daub

Interview mit Joe

Phil Daub

INTERVIEW MIT
JOE

Vertraue
deiner inneren Stimme

////////// SILBERSCHNUR //////////

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Zustimmung durch den Herausgeber in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise – sei es elektronisch, mechanisch, als Fotokopie, Aufnahme oder anderweitig – reproduziert, auf einem Datenträger gespeichert oder übertragen werden.

© Copyright Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-280-9

1. Auflage 2009

Gestaltung & Satz: XPresentation, Boppard
Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH
Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

Vorbemerkung des Herausgebers:

Dieses Buch ist kein klassisches Buch. Dieses Buch lässt sich nicht in gängige Kategorien einordnen. Dieses Buch hat keinen menschlichen Autor. – Dieses Buch ist anders.

Die Unterhaltung von Phil mit Joe, seiner inneren Stimme, streift viele Themengebiete, die allerdings harmonisch ineinander übergehen, deren Grenzen verschwimmen und die so wunderbar aufeinander aufbauen. Daher haben wir darauf verzichtet, die immanente Ordnung und den Fluss der Gespräche grob durch Zäsuren und Kapitelüberschriften zu unterbrechen, nur um dem gängigen Standard zu entsprechen.

Damit Sie dennoch auf einen Blick erkennen können, um welche Themen die Unterhaltung gerade kreist, sind die zugehörigen übergeordneten Begriffe am Seitenrand erwähnt sowie als Stichwortverzeichnis am Buchanfang aufgeführt.

Wir hoffen, damit in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, indem wir ein innovatives Konzept nicht in ein althergebrachtes Korsett gepresst haben. – Denn: Dieses Buch ist anders.

Stichwortverzeichnis

- Einstimmung •
- Joe ergreift das Wort •
- Das Puzzle der Seele •
- Der Geistkörper •
- Woher weiß ein Atom, dass es ein Atom sein soll? •
 - Wie ein Fisch im Aquarium •
 - Liebe und Angst •
 - Ego und Herz •
 - Das Welt-Ego •
- Blöde Frage: Existiert Gott? •
 - Die Aura lügt nie •
- Der Tod ist ein Zustand und nicht das Ende •
 - Die Kraft der Mitte •
- Vier Monate später ... trau dich! •
 - Ein praktischer Tipp •
 - Geld und innerer Reichtum •
 - Das Drehbuch des Lebens •
 - Das Wunscherfüllungsspiel •
 - Je exklusiver der Club ... •
 - Der Phönixweg •
 - Wo ist die Traumfrau? •
 - 200 Prozent Liebe •

- Alles Zufall – oder Schicksal? •
 - Weltbild zerstört •
 - Blick in die Zukunft •
 - Politische Systeme •
 - Nägel der Dummheit •
- Wenn das Denken krank macht •
 - Herr über die Gewalt •
 - Gibt es den Teufel? •
 - Sex •
 - Engel •
 - Was sind Träume? •
- Das Leben hat keinen Sinn •
 - Wiedergeburt •
 - Meine Bestimmung •
- Das große Finale – der letzte Satz •

Phil: Ach so, das heißt, ich kann nicht hingehen und erwarten, mein Wunsch möge erfüllt werden, wenn ich ihn nicht in meinem Inneren mit Freude erzeuge?

Ja, ein Wunsch ist nichts anderes als die Konzentration auf einen zukünftigen Zustand. Dieser Zustand muss definiert werden – als Gefühl.

Der Wunsch allein ist wertlos, er kann sich nicht von dir lösen, weil er nicht stark genug ist. Das Gefühl ist der Motor, und je erfüllter dein Gefühl ist, je definierter, je größer, je fantastischer, je freudiger, desto größer ist die Kraft, die den Wunsch befördert. Du musst eine emotionale Bindung zu deinem erfüllten Wunsch in der Zukunft herstellen, denn dies wirkt wie ein unsichtbares Band, mit dem ihr beide, dein Wunsch und du, verbunden seid. Du folgst diesem Band, und irgendwann triffst du auf deinen Wunsch. Er wartet sozusagen auf dich in der Zukunft, um dich zu »erfüllen«. Mit jedem Mal, wenn du in dir mit der Kraft deiner Fantasie das prickelnde Gefühl erzeugst, bist du deinem Wunsch einen Schritt näher. Manchmal dauert es etwas, manchmal geht es so schnell, dass du selbst überrascht bist. Das ist das Geheimnis der Wunscherfüllung: Du musst ihn jeden Tag als positives Ereignis in dein Drehbuch schreiben. Fühle ihn, lebe ihn innerlich. Radikal! Setze dich über Widerstände hinweg, lass dich nicht beirren von negativen Ereignissen, denn diese schwächen die Kraft des Wunsches.

Phil: Das heißt, ich muss immer davon träumen?

Jawohl, aber nicht so, als ob dir etwas fehlen würde, sondern mit einem Gefühl der Freude. Das Träumen selbst ist bereits die Formung, die Definition des Wunsches.

Phil: Das klingt sehr gut, aber ich bezweifle, dass ich irgendwann im Geld schwimmen werde, um die Dinge zu tun, die ich machen will. Wie soll das in der Realität passieren?

Kümmere dich nicht darum, wie es geschehen soll, verlasse dich nur darauf, dass es geschehen wird. Du wirst Wege finden, die dich deinem Wunsch näherbringen. Es kann auch sein, dass sich dein Wunsch ohne das Geld erfüllt. Es geht ja gar nicht um das Geld, es geht um die Dinge, die du tust. Es geht um deine Kreativität, die du gerne ausleben möchtest. Das ist in Wahrheit dein Wunsch! Nicht das Geld. Du wirst Menschen begegnen, die dir dabei helfen werden. Es werden Dinge geschehen, die dich dorthin führen werden, an jenen Punkt in der Zukunft, wo du genau das tun wirst, wovon du träumst. Somit kommst du auch deinem höheren Selbst etwas näher, weil du dich selbst verwirklichst!

Selbstverwirklichung ist auch immer eine Wunscherfüllung. Deshalb hatte ich dieses Thema vorweggenommen. Und auch hier ist Authentizität gefragt, denn je authentischer der Wunsch ist und je eher er mit deinem inneren Empfinden im Einklang steht, umso eher wird er erfüllt. Je reiner das Gefühl ist, das du beim Wünschen hast, umso schneller findest du den Weg. Jede Minute des Zweifelns aber schiebt deinen Wunsch ein Stück weiter von dir weg.

Phil: Alles klar!

Gut, noch irgendwelche Fragen?

Phil: Ja. Was hat es mit den Schwächen auf sich, mit meinen negativen Seiten, den Fehlern, die sich ständig wiederholen?

Fehler sind lediglich die Dinge, die dir »fehlen«. Dir fehlt zum Beispiel Disziplin, und du wirst solange Probleme mit deiner Disziplin haben, solange du dich weigerst, diszipliniert zu leben. Das geht dir gehörig auf die Nerven, aber es ist nun einmal ein Aspekt deines Wesens, an dem du arbeiten musst, sonst wirst du Schwierigkeiten bei deiner Selbstverwirklichung haben. Das ist leider auch ein Teil der Selbstverwirklichung, das Lernen. Niemand ist perfekt, niemand kann in allen Aspekten ein Ass sein. Es gibt andere Menschen, die bewundern zum Beispiel deine Kreativität, und sie leiden darunter, dass ihnen diese fehlt. Dafür sind sie wiederum diszipliniert. Lerne von diesen Menschen, und umgib dich mit jenen, die förderlich sind für deine Verwirklichung; meide aber die, die dich am Wachstum hindern.

Sei bereit, dich als Lernenden anzuerkennen, und hege niemals den Anspruch, perfekt zu sein, denn das wird nur ein endloser Kampf mit dir selbst. Dies hat auch etwas mit Selbstliebe zu tun: Liebe dich trotz deiner Fehler, und lerne aus ihnen. Dann machst du schon alles richtig, auch wenn es dir zunächst nicht so erscheint.

Phil: Und welche Rolle spielt das Ego bei der Selbstverwirklichung?

Dein Ego ist, wie ich schon erwähnt habe, wie ein kleines Kind, das manchmal über die Stränge schlägt. Weise dein Ego in seine Grenzen. Sei egoistisch, wenn es um Dinge geht, die für dich förderlich sind, aus denen du lernen

kannst oder die dich glücklich machen. Es gibt sozusagen einen positiven Egoismus, obwohl dies seltsam klingt.

Egoismus ist aber tatsächlich nur dann negativ, wenn er dich selbst oder andere verletzt. So erkennst du sofort, ob Egoismus positiv ist oder nicht. Mit Verletzung meine ich dabei alle Dinge, die hinderlich für das geistige, emotionale und körperliche Wachstum sind.

Du musst dein Ego erziehen, damit es sich so verhält, wie du es wünschst. Das geschieht durch Aufmerksamkeit deinen Gefühlen gegenüber. Das Ego kann dir eine große Hilfe sein, deine Ziele zu erreichen, allerdings kann es auch eine Bremse sein. Nutze das Ego, indem du dich auf die guten Dinge konzentrierst. Das Ego muss als Teil deiner Persönlichkeit zu deiner Entwicklung beitragen. Dazu bedarf es aber eben einiges an Offenheit, Aufmerksamkeit und der Fähigkeit, Kritik anzunehmen. Du weißt, wie schwer es ist, kritisiert zu werden, da dreht sich einem manchmal vor Wut oder Kränkung der Magen um. Das ist dann dein Ego, das lustig in deinem Gefühlsleben herumtobt. Hier heißt es handeln und sich selbst klarmachen, dass man sich ins eigene Fleisch schneidet, wenn man sich zu sehr über irgendetwas aufregt. Diese Erkenntnis weist das Ego in seine Schranken. Ist die Erkenntnis aber nicht stark genug, so verliert sie an Kraft, und das Ego übernimmt wieder die Oberhand. Dann stehst du vor dem gleichen Problem wie zuvor.

Phil: Eben, und am meisten Probleme bereitet mir, dass diese Erkenntnis nur in mir stattfindet, aber nicht in meiner Umwelt. Wenn ich kein oder wenig Geld habe, kann ich damit umgehen – aber meine Umwelt nicht. Ich bekomme im alltäglichen Leben überall die Bestätigung, dass ich wertlos und darüber hinaus auch noch schuldig bin.

Meine Bank zeigt mir das, indem sie mir eiskalt ihre Hilfe verweigert und einen Kredit ablehnt, der Gerichtsvollzieher gibt mir das Gefühl von Schuld und Wertlosigkeit. Verträge werden gekündigt und Menschen, die ich um Hilfe bitte, lassen mich einfach im Regen stehen. Dies ist ja nun auch eine Realität, der ich mich nicht einfach entziehen kann – und sie ist verdammt frustrierend. Da kann ich nicht einfach so tun, als würde es mich nicht tangieren, denn es geschieht ja real. Alle Menschen um mich herum, die Gesellschaft lebt nach diesem Prinzip von Gut und Böse, Gewinner und Verlierer, Erfolg und Misserfolg.

Nun, das stimmt zwar, aber bloß, weil »alle« es tun, heißt das noch lange nicht, dass es »gut« ist – vor allem muss es nicht gut für dich sein.

Sieh mal, du hast gerade genau das Problem beschrieben, das du hast. Du leidest unter den künstlich aufgestellten Normen, Maßstäben und Idealen der Gesellschaft, die du als »Realität« dargestellt hast. Die Gesellschaft ist kollektiv der Meinung, dass du wertlos bist. Nun hast du zwei Möglichkeiten: Entweder du erkennst die Normen und Maßstäbe, sprich die Realität der Gesellschaft, an und wirst im Falle eines Misserfolgs leiden. Oder: Du entwickelst deine eigenen Normen und Maßstäbe, nach denen du dir selbst einen Wert zugestehst, egal wie sich deine »gesellschaftliche« Position gerade darstellt.

Wie zuvor schon einmal gesagt: Wenn du nicht authentisch bist und deine dir wirklich ureigene Philosophie entwickelt hast, wirst du fremdbestimmt sein und mit hoher Wahrscheinlichkeit darunter leiden. Wenn du das Spiel von Erfolg und Misserfolg, von Verlieren und Gewinnen mitspielst, darfst du dich nicht wundern, dass du irgendwann leiden

wirst, weil unter diesen Umständen kein Mensch immer nur gewinnen kann, sondern, meist früher als später, extrem darunter leiden wird. Das Problem ist hier das Erkennen des Selbstbetrugs: Wenn du gewinnst und dafür das Lob der Gesellschaft erhältst, fühlst du dich in deiner Persönlichkeit bestätigt. Wenn du aber verlierst, wirst du nicht mehr bestätigt und findest das Spiel plötzlich nicht mehr schön. Du schiebst die Schuld dann auf die Gesellschaft, die sie dir wiederum zurückgibt, indem sie dich ablehnt.

Das ist sehr einfach gedacht, aber eine selbst gestellte Falle, aufgestellt von dem Ego, das nicht nur die Macht über dich hat, sondern auch noch fremdbestimmt ist von den gesellschaftlichen Normen. Daran erkennst du auch, wie weit es um deine Selbstverwirklichung bestellt ist. Wenn du Erfolg hast, dann glaubst du auf einem hohen Niveau zu stehen, weil du dich gut fühlst. Bei Misserfolg liegt dann aber plötzlich deine Persönlichkeit in Trümmern, und du fühlst dich elend. Und genau dieses »Elend« zu fühlen, das ist deine Chance, endlich herauszutreten aus diesem gnadenlosen Spiel. Du musst dein Elend durch »echtes« Selbstvertrauen auflösen, nicht durch den Versuch, wieder zu den gesellschaftlichen »Gewinnern« dazugehören zu wollen, sonst wird dein Leid niemals aufhören.

Phil: Moment mal! Ich dachte, es ist gut, wenn man Ziele und Träume hat, wenn man sich selbst Wünsche erfüllt, solange sie einen glücklich machen ... Jetzt aber sagst du das Gegenteil, ich soll nicht mehr versuchen, zu den Gewinnern zu zählen?

Es kommt allein auf deine Intention an, die dahintersteht. Ich habe gesagt, dass ein Wunsch aus dem tiefsten Her-

zen kommen muss und nicht aus der Not heraus geboren werden darf.

Wenn du nur Erfolg und Geld haben willst, um deinem Gefühl der Wertlosigkeit und des Frustes zu entfliehen oder um den gesellschaftlichen Normen zu entsprechen, dann wirst du scheitern.

Phil: Warum?

Weil du das Spiel nicht erkennst, sondern weiter mitspielst! Wenn du dein Leben nach dem Prinzip von »Gewinner oder Verlierer« ausrichtest, dann verringert sich deine Chance zum Glücklichen um 50 Prozent, weil die Münze auf der falschen Seite landen kann, nämlich auf der des Verlierers. Das hat zur Folge, dass du unbedingt zu der Seite der Gewinner strebst und somit von der ständigen Angst begleitet wirst zu verlieren. Das bedeutet: Selbst wenn du gerade zu den Gewinnern zählst, so verfolgt dich doch die Angst vor dem Verlieren, die wiederum der Motor ist, gewinnen zu wollen, um dem Scheitern zu entfliehen. Noch einfacher ausgedrückt: Du bist ein Sklave eines gnadenlosen Spiels, dessen Regeln du selbst aufgestellt hast.

Phil: Aber das sind doch die Regeln der Gesellschaft, nicht meine!

Doch, es sind auch deine Regeln, wenn du nach ihnen lebst. Du fühlst dich unglaublich gut, wenn du gewinnst, und unglaublich mies, wenn du verlierst. Aber: Niemand zwingt dich dazu! Der Gerichtsvollzieher kann dich zwingen, ihm Geld zu geben, aber er kann dich nicht zwingen, dich wertlos zu fühlen!